Stadt Kamen

Der Bürgermeister

Vorlage

Nr. 74/2005

Fachbereich Recht, Ordnung, Feuerwehr
und Rettungsdienst

vom: 13.06.2005

Beschlussvorlage

öffentlich

TOP-Nr.	Beratungsfolge
	Haupt- und Finanzausschuss Rat der Stadt Kamen

Bezeichnung des TOP
Projekt "Saubere Stadt Kamen"
hier: Weiterführung des Projekts

Beschlussvorschlag:

1. Das Projekt „Saubere Stadt Kamen“ wird über den 31.12.2005 hinaus fortgesetzt.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, im Frühjahr eines jeden Jahres im Haupt- und Finanzausschuss über die Kostenentwicklung zu berichten.

3. Das neue Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit wird beschlossen.

Sachverhalt und Begründung (einschl. finanzielle Möglichkeit der Verwirklichung):

Der Rat der Stadt Kamen hat in seiner Sitzung am 24.06.2004 beschlossen, das Projekt „Saubere Stadt Kamen“ über den 31.12.2004 hinaus vorerst für ein Jahr fortzuführen.

Ferner erging an die Verwaltung der Auftrag, in Zusammenarbeit mit der GWA und der Abfallberatung Alternativen zu entwickeln, die mittelfristig zu einer Kostenreduzierung des Projektes führen. Dabei soll insbesondere das Ziel verfolgt werden, durch Aufklärung und bewusstseinsbildende Maßnahmen die Abfälle im öffentlichen Bereich zu reduzieren.

Der seinerzeit mit der GWA geschlossene Vertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht bis spätestens 30.06. eines Jahres von einer der Vertragsseiten gekündigt wird. Infolgedessen ergibt sich die Notwendigkeit, die weitere Vorgehensweise nunmehr zu beschließen.

Aus diesem Grunde wird an dieser Stelle noch einmal auf die Ausgangslage, die Öffentlichkeitsarbeit, das heutige Erscheinungsbild der Stadt, die bisherigen finanziellen Belastungen durch das Projekt „Saubere Stadt“ und die mögliche zukünftige Entwicklung eingegangen.

Ausgangslage:

Vor dem Start des Projekts „Saubere Stadt“ musste festgestellt werden, dass vermehrt Müll in freier Natur entsorgt wurde. So wurden Beschwerden laut, die Abfallablagerungen in Straßengräben, im Wald und auf Feldern bzw. an den Rainen betrafen.

Auch wurden die Glas- und Papiercontainerstandorte im Stadtgebiet durch mutwillige Verschmutzungen und ein bequemes Entsorgungsverhalten stark verdreckt.

Der direkte Innenstadtbereich und auch die Zentren der Stadtteile waren durch achtloses Wegwerfen von Flaschen, Dosen, Verpackungsmaterialien, Werbematerialien etc. in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die Verschmutzungen durch Hundekot führten ebenfalls dazu, das Stadtgebiet unansehnlich erscheinen zu lassen.

Dieser allgegenwärtige Unrat trug seinerzeit nicht unerheblich zur Verschlechterung des öffentlichen Erscheinungsbildes der Stadt Kamen bei.

Vor Beginn des Projektes „Saubere Stadt“ im April 2001 war durch folgende vorlaufende Aktivitäten, die unter Beteiligung der Kamener Bevölkerung stattfanden bzw. auf Einzelinitiativen zurück zu führen waren, bereits der Grundstock gelegt worden, um den Missständen zu begegnen:

- Sog. Frühjahrsputz mit den Vereinen und Verbänden

- Installierung der ersten 5 Hundetoiletten durch eine Spende eines Kamener Gewerbebetriebes

- Reinigungs- und Pflegearbeiten unter Anleitung des Baubetriebshofes durch sog. „gemeinnützige Arbeit“ von Sozialhilfeempfängern

Maßnahmen im Zuge des Projekts „Saubere Stadt“

In seiner Sitzung am 07.12.2000 ist der Rat der Stadt Kamen dem Vorschlag der Verwaltung gefolgt, zur Eindämmung des Problems „Verunreinigungen im Stadtgebiet, an Containerstellplätzen und Entsorgung in die Natur (wilder Müll)“ einen ständig wieder-erkennbaren Reinigungs- und Servicedienst zu bilden, der über das normale Maß hinaus die Stadtsauberkeit verbessert und in der Bevölkerung durch seine ständige Präsenz das Bewusstsein für eine ordnungsgemäße Entsorgung von Abfällen steigert.

Auftragnehmerin zur Umsetzung eines umfänglichen Konzeptes wurde die Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna mbH (GWA), mit der eine Projektvereinbarung geschlossen wurde.

Wesentlicher Punkt aus dem Konzept und in der Vereinbarung sind neben den operativen Leistungen in der Fläche die bewusstseinsbildenden Maßnahmen.

Zu den operativen Leistungen zählen über die vom Baubetriebshof übernommenen Arbeiten hinaus

- die Säuberung des sog. „äußeren Rings“, des Umfelds von Sportplätzen, des Rathauses etc.,
- die Beseitigung von „Kleinstmüll“ im Innenstadtbereich und
- die nicht planbaren Einsätze zur Beseitigung von wildem Müll innerhalb der nächsten 48 Stunden (Umwelttelefon/Servicenummer).

Die bewusstseinsbildenden Maßnahmen wurden durch eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Die GWA hat zusammen mit der Stadt Kamen ein Konzept entwickelt, dass aus zwei Bereichen besteht. Neben optimierten flexiblen und bedarfsgerechten Reinigungsleistungen wurde eine Kommunikationsstrategie vereinbart. Beide Faktoren garantieren, dass sich die Stadt Kamen in einem wesentlich verbesserten Erscheinungsbild präsentiert. Der Wohlfühleffekt bei der Bevölkerung und Gästen ist seitdem sichtlich gestiegen.

Das Reinigungskonzept orientiert sich am tatsächlichen Abfallanfall und an der Wahrnehmung der Bürgerinnen und Bürger.
In Ergänzung zur kommunalen Straßenreinigung werden stark frequentierte öffentliche Bereiche (z.B. Innenstadt, öffentliche Parkanlagen) durch das Reinigungsteam täglich - bis auf wenige Ausnahmen im Jahr auch an Sonn- und Feiertagen - gereinigt.
Die Reinigung der Wertstoffcontainerstandplätze, die Leerung der Abfallkörbe und ein „48-Stunden-Service“ für die Beseitigung wilden Mülls ergänzen das Angebot.

Das Kommunikationskonzept hatte den Anspruch, eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, wobei ein hoher Bekanntheitsgrad des Projektes, eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung und gleichzeitig bei den Verschmutzern eine Motivation zur Änderung ihres Fehlverhaltens erreicht werden sollte.

Die notwendige Aufmerksamkeit und Wirkung wird durch

- die Farbe Neongelb,
- immer wiederkehrende Motive mit einem Sympathieträger und
- originelle Slogans

gewährleistet.

Folgende nachstehende öffentlichkeitswirksame Maßnahmen sind im Rahmen des Konzeptes umgesetzt worden:

- Im gesamten Stadtgebiet wurden DIN A 0 Plakate zu den Themen

  - „Sauber bei 3 °“,
  - „Total tote Dose“,
  - „Die neue F eger Klasse“,
  - „Warum ist es rein so schön?“ und
  - „Keiner fegt wie Don Camüllo“

  mit dem bekannten Werbeträger, dem gelb gekleideten Mitarbeiter der GWA, auf den städtischen Wahlplakattafeln für ca. 4 Wochen geklebt. Diese Werbeaktionen wurden in bestimmten Abständen wiederholt.

- Parallel wurden im städt. Einzelhandel Plakate im Format DIN A 2 mit dem gleichen Motiv ausgehängt.

- Ergänzt wurden diese Aktionen durch auffällige, zweifarbige Anzeigen in der örtlichen Presse.

- Die lokalen Tageszeitungen wurden durch Pressemitteilungen über den aktuellen Sachstand des Projektes informiert.

- Ferner machte das Projekt durch Handinformationen im DIN A 5 Format auf sich aufmerksam.

Eingesetzt und verteilt wurden diese Handzettel an den Infoständen, am Wertstoffhof und durch das Reinigungspersonal vor Ort.

- Eine Infocard im Scheckkartenformat mit wichtigen Rufnummern (gebührenfreie Servicenummern, Abfallberatung) wurde ebenfalls an Infoständen oder direkt durch das Reinigungspersonal ausgegeben.

- Die gebührenfreie Telefon-Servicenummer 0800/4 20 20 20 ist zu Beginn des Projektes als zentrale Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger eingerichtet worden. Hier werden Anregungen und Hinweise auf wilde Müllablagerungen entgegengenommen und nach Möglichkeit sofort Auskunft über deren Bearbeitung gegeben. Diese Rufnummer ist montags bis freitags von 08.00 Uhr bis 16.30 Uhr und samstags von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr geschaltet.

- Auf dem Kamener Wochenmarkt oder zu besonderen Anlässen (z.B. Heerener Sommer, Frühjahrsputzaktion, Rathausjubiläum) wurden in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Infostände aufgebaut, um den Dialog mit den Bürgern zu fördern. Daneben wurden in den Stadtteilen zu Beginn des Projektes Infostände betrieben. Kritik und Anregungen der Bürger führten dazu, Akzeptanz zu erreichen und die Reinigungslogistik zu optimieren.

- In diesem Rahmen sind auch zwei Bürgerbefragungen zum Bekanntheitsgrad und zur Akzeptanz des Projektes durchgeführt worden.

- Durch Give-Aways wie Baumwolltaschen, Einkaufswagenchips und Handascher (Pfefferminzdöschen aus Metall) wird durch Überreichen durch das Personal an Infoständen kostengünstig geworben als auch zu umweltfreundlichem Verhalten angeregt.

- Als weiteres Werbemedium im Sinne des Projekts werden der jährliche Abfallkalender und das Internet genutzt.

- Gleichzeitig konnte der Bekanntheitsgrad der Maßnahme dadurch gesteigert werden, dass Reinigungskräfte in signifikanter Arbeitskleidung und den auffälligen Lastendreirädern sowie die Fahrzeuge der GWA in der Örtlichkeit sofort ins Auge fallen.
  Durch die ausgewählten Farben, Neongelb und Grün, dem Slogan „Saubere Stadt Kamen“ und den Logos der Stadt Kamen und der GWA soll die Botschaft „Kommune und GWA schaffen mehr Sauberkeit in der Stadt Kamen“ vermittelt werden. Gleichzeitig soll bei den Bürgerinnen und Bürgern langfristig ein Umdenken in Bezug auf eigenes bisher vielleicht nicht korrekt praktiziertes Abfallverhalten stattfinden.
  Das Lastendreirad hat zudem noch den großen Vorteil, dass es neben dem Werbeeffekt für das Projekt bei leichten bis mittelmäßigen Verschmutzungen - da jederzeit anhaltbar - optimal einzusetzen ist.

- Neben all den v. g. Werbemaßnahmen fand seitens der Abfallberatung in Bezug auf ein künftiges umweltbewusstes Verhalten eine zielgruppengerechte Arbeit zum Thema „Müll“ im Wege der Früherziehung in den Kindergärten und in den (Grund-)Schulen statt.

  Beispiele für derartige Aktionen sind eine Umwelt-Rallye im Bürgerhaus Methler, ein abfallarmes Frühstück mit Kindergartenkindern in Heeren-Werve, Umweltspaziergänge und Aufräumsammelaktionen mit verschiedenen Kindergärten, Projekttage „Abfall“ in der Käthe-Kollwitz-Schule und der stadtweite Malwettbewerb „Sauberhaftes Kamen“.

- Im Wohnumfeld der südlichen Fritz-Erler-Straße führte die Verbraucherzentrale unter Einschaltung einer Dolmetscherin im April 2002 eine Abfallberatung durch. Neben der Verteilung von mehrsprachigen Infobroschüren zu den Themen „Mülltrennung, Sperrmüllbeantragung, Containerstandorte“ wurden Kinder über ein Glücksrad mit in die Beratung eingebunden.
  Ferner fand im Rahmen des Nordstadtforums im Juni 2004 zum Thema „Abfall und fachgerechte Entsorgung“ ein Aktionstag durch die Stadt Kamen und die Abfall- und Umweltberatung statt.

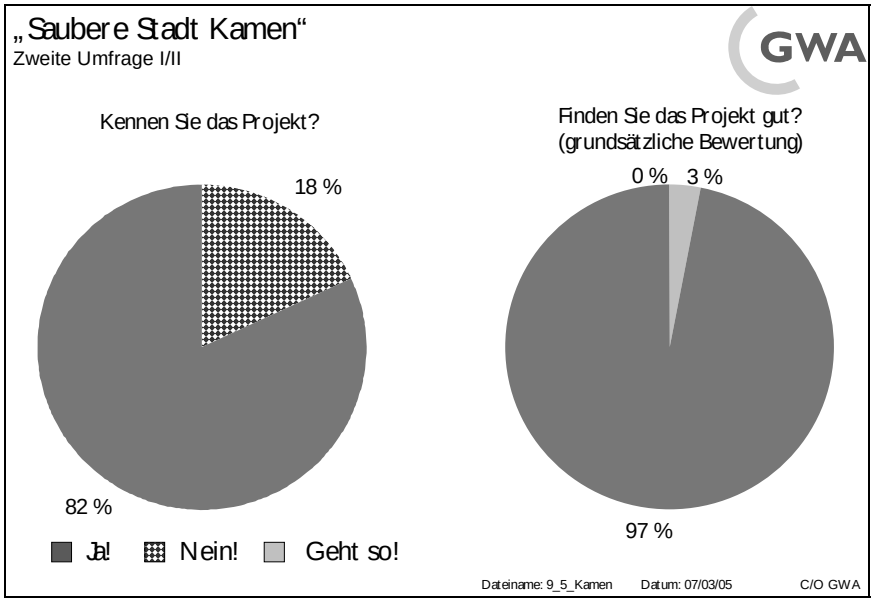
- Auch im Frühjahr 2005 gab es mit vielen freiwilligen Kamenern wieder die Aktion „Frühjahrsputz“. Die GWA unterstützte dies mit der kostenlosen Bereitstellung von Abfallcontainern und machte auf das Projekt „Saubere Stadt“ durch das Verteilen der GWA-Trinkbecher weiter aufmerksam.

Akzeptanz des Projektes „Saubere Stadt“

In den ersten 1 ½ Jahren des Projekts wurden zwei Umfragen in der Bevölkerung durchgeführt, die einmal den Bekanntheitsgrad als auch die Beliebtheit des Projektes zum Inhalt hatten.

Das Ergebnis ist überaus positiv ausgefallen:

- 82 % der Befragten kannten das Projekt „Saubere Stadt Kamen“,
- 97 % fanden das Projekt „gut“.



Damit ist deutlich, dass ein hoher Bekanntheitsgrad, eine hohe Akzeptanz und eine Bewusstseinsbildung bzw. Bereitschaft zum Mitmachen gegeben ist.

Das für die Stadt Kamen entwickelte Projekt „Sauberes Kamen“ wurde zwischenzeitlich von anderen Kommunen übernommen. Es wurde in dem bundesweiten Wettbewerb „VKS Creativ Preis 2003“ unter den besten zwölf Teilnehmern ausgezeichnet.

Stadteigene weitere Maßnahmen

Die Stadt Kamen hat zur Unterstützung des Projektes im August 2001 zu den bereits installierten 5 Hundetoiletten weitere 5 hinzugekauft und aufgestellt. Im Jahre 2004 folgten noch einmal weitere 3 Hundetoiletten.
Sollten punktuell weitere starke Verschmutzungen festgestellt werden, können zusätzliche Hundetoiletten installiert werden.

Ferner wurde nach Ratsbeschlüssen vom 07.12.2000 und 21.03.2002 im westlichen Stadtgebiet die Wertstoffannahmestelle für Grünschnitt und Holz in der Straße „Hemsack“ errichtet.

Auch wurden an zusätzlichen Stellen im Stadtgebiet etliche Straßenpapierkörbe aufgestellt.

Kosten des Projekts „Saubere Stadt“

Die erzielte Sauberkeit im Stadtgebiet und der damit einhergehende Wohlfühleffekt bei den Bürgerinnen und Bürgern hat andererseits ihren bzw. seinen Preis.

Das Projekt „Saubere Stadt Kamen“ diente von vornherein nicht nur der Verbesserung der Stadtsauberkeit, sondern daneben der umfangreichen Integration von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern aus dem Stadtgebiet Kamen.
So wurden zu Beginn der Maßnahme die Stellen des Vorarbeiters, des Stellvertreters sowie der Reinigungskräfte aus o.g. Personenkreis rekrutiert.
Für das seinerzeit arbeitslose Personal wurde über das Arbeitsamt Kamen in Verbindung mit dem Kreis Unna eine Anschubfinanzierung über 3 Jahre vereinbart.

Vom Kreis Unna wurden aus dem Programm Arbeit statt Sozialhilfe für zunächst 7 Mitarbeiter, dann für 5, dann für 3 und schließlich noch für 2 Mitarbeiter die vollen Kosten getragen. Auch für die sozialpädagogische Betreuung der geförderten Personen erfolgte eine Förderung.
Diese Anschubfinanzierung verringerte sich bei Fortschreiten des Projektes von Jahr zu Jahr, so dass sich die gebührenrelevanten Belastungen für die Bürger im jeweils gleichen Zeitrahmen erhöhten. Die letzte Förderung lief zum 31.12.2004 aus, so dass seitdem die volle Kostenübernahme für die bei der GWA im ersten Arbeitsmarkt neu geschaffenen und durch Kamener Bürger besetzten Arbeitsplätze von Seiten der Stadt Kamen zu erfolgen hat.

Insbesondere dadurch werden die Kosten des Projekts von 384.423 € (Kalkulation 2004) auf 447.090 € (Kalkulation 2005) steigen.

Da sowohl das Kreis- als auch das Landesprogramm „Arbeit statt Sozialhilfe“ ausgelaufen ist und im Zuge des Wegfalls des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) nicht neu aufgelegt wurde, kann nicht mit erneuten Zuschüssen aus diesen Förderprogrammen gerechnet werden.

Bei Ausscheiden eines bei der GWA beschäftigten Mitarbeiters ist zu prüfen, ob neue Anträge auf Bezuschussung durch Integrations- und Arbeitsmarktprogramme der Arbeitsgemeinschaft SGB II im Kreis Unna möglich sind.
Von dieser Möglichkeit empfiehlt die Verwaltung zur Reduzierung der Kosten dann auch Gebrauch zu machen.

Aufgrund des Grundgedankens des Projekts „Saubere Stadt Kamen“, der Integration von Arbeitslosen, schlägt die Verwaltung jedoch vor, keine Entscheidung zu treffen, die bei der GWA zur Kündigung der Beschäftigten führen muss, um für neueinzustellende Mitarbeiter wiederum Zuschüsse beantragen zu können.

Hier wird auf die Kontinuität des vorhandenen, gut eingearbeiteten Personals gesetzt, welches auch Spezifika in den einzelnen Örtlichkeiten kennt und einzuschätzen weiß („Reviersicherheit“).

Die Verwaltung hat auch den Ersatz des von der Auftragnehmerin angebotenen und bewährten Konstruktes durch gemeinnützige Zusatzjobs (1-€-Jobs) geprüft und abgewogen, hält das aber mit Blick auf die zentrale Forderung nach Zusätzlichkeit entsprechend der gesetzlichen Vorschriften für nicht vertretbar. Es kann nach Einschätzung der Verwaltung auch nicht Sinn der Arbeitsmarktpolitik sein, mit 1-Euro-Kräften Arbeitsplätze im ersten Arbeitsmarkt abzubauen.

Der Rat der Stadt Kamen hat mit Beschluss vom 24.06.2004 entschieden, dass das Projekt über den 31.12.2004 hinaus zunächst für ein Jahr fortgeführt wird.
Gleichzeitig erging der eingangs erwähnte Auftrag an die Verwaltung unter Einbeziehung von bewusstseinsbildenden Maßnahmen mittelfristig Alternativen zur Kostenreduzierung zu entwickeln.

Bereits realisierte als auch Möglichkeiten von künftigen Kostenreduzierungen

Seit Einführung des Projektes „Saubere Stadt“ und dem Tätigwerden der Mitarbeiter der GWA wurde der Städt. Baubetriebshof von bestimmten Reinigungsdiensten, wie

- der Reinigung der 60 Wertstoffcontainerplätze,
- der turnusmäßigen Leerung der inzwischen 860 Papierkörbe im öffentlichen Straßenraum,
- der Reinigung anlässlich von besonderen Anlässen (z.B. Altstadtfest, Kirmessen, Kite),
- der Reinigung der Hundetoiletten,
- der Beseitigung von in die Natur gekipptem Unrat

entlastet.

Dies führte zu Personalkosteneinsparungen
im Bereich der Abfallentsorgung, die mit **72.000,-- €**

anzurechnen sind.

Ferner kann auch zukünftig ein bis 2004 einkalkulierter
Risikozuschlag in Höhe von jährlich **25.000,-- €**

entfallen. Dieser Zuschlag war seinerzeit in die Kalkulation aufgenommen worden, um kurzfristig auf Personalausfälle reagieren zu können. Wie die Vergangenheit zeigt, ist dieser Risikozuschlag jedoch nie in Anspruch genommen worden (dadurch Minderung der Kalkulation 2004).

Ein Mitarbeiter der GWA ist zum 31.12.2004 aus dem Projekt ausgeschieden. Aus diesem Grunde entfallen hier noch einmal für das Jahr 2005 hochgerechnete Personalkostenanteile
in Höhe von rund **31.200,-- €**

Durch erste Erfolge der bewusstseinsbildenden Maßnahmen konnte eine leichte Verringerung der Abfallmengen registriert werden. Eine Notwendigkeit, die o.g. frei gewordene Stelle nach zu besetzen, ergab sich daher nicht.

Es ist beabsichtigt, durch eine neue Struktur der Öffentlichkeitsarbeit eine noch größere Bewusstseinsverschärfung in der Bevölkerung herbeizuführen, die an einer Abfallvermeidung bzw. ordnungsgemäßen Entsorgung orientiert ist.

In der Innenstadt werden zurzeit umfangreiche Reinigungsarbeiten durchgeführt. Durch die anstehende Innenstadtsanierung in den nächsten Jahren ergibt sich dort zwangsläufig eine Verringerung der zu reinigenden Flächen und des weggeworfenen Unrats. Die Verwaltung kommt daher zu dem Ergebnis, dass durch die Innenstadtsanierung weniger Reinigungsleistung anfällt. Der Personaleinsatz kann daher temporär zur Baumaßnahme zurück gefahren werden. Hierdurch ergibt sich die Einsparung einer weiteren Stelle mit rund **31.200,-- €**

Es ergeben sich insgesamt Einsparungen von knapp **160.000,-- €**

Die Verwaltung trägt schon heute vor, dass mit der erfolgten Innenstadtsanierung der Personaleinsatz erneut aufgestockt wird (1 Person, wie Stand alt), es sei denn, dass sich durch eine Veränderung des Umweltbewusstseins eine deutliche Reduzierung des Unrats zeigt.

Die kalkulierten Kosten des Projekts „Saubere Stadt“ haben im Jahr **2004**
- bei einer noch teilweise vorhandenen Förderung des Personals und
- incl. des Risikozuschlages für Ersatzkräfte bei Personalausfall in Höhe von 25.000,-- €
- bei 2 Vorarbeitern und **8** Mitarbeitern 376.052,-- €

betragen.

Die kalkulierten Kosten des Jahres **2005**
- ohne Fördermittel
- ohne Risikozuschlag
- bei 2 Vorarbeitern und **7** Mitarbeitern

betragen 447.000,-- €

Für das Jahr **2006** stellen sich die voraussichtlichen Projektkosten wie folgt dar:
- ohne Förderung
- ohne Risikozuschlag
- bei 2 Vorarbeitern und **6** Mitarbeitern (s. obige Ausführungen zur Innenstadtsanierung) 415.300,-- €

Für den Fall, dass mittel- bis langfristig die sogenannte „Blaue Tonne“ eingeführt werden sollte, ergibt sich vor dem Hintergrund der Erfahrungen kommunaler Nachbarn - wegen der damit einhergehenden Verringerung der Verschmutzung der Containerstandorte - die Möglichkeit einer Personalreduzierung.
Die Einführung der „Blauen Tonne“ ist allerdings, nach dem aktuellen Stand der politischen Diskussion, momentan nicht in Erwägung zu ziehen.

Neben der oben dargelegten Einsparungen von knapp 160.000,-- € wird weiterhin daran gearbeitet, über bewusstseinsbildende Maßnahmen die Müllmengen insgesamt zu verringern und den sogenannten „wilden“ Müll nach Möglichkeit erst gar nicht entstehen zu lassen.

Überarbeitetes und ergänztes Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit ab 2006

Wie bereits dargelegt, hat sich das Projekt „Saubere Stadt Kamen“ etabliert, und zwar sowohl im Hinblick auf flexible und bedarfsgerechte tatsächliche Reinigungsarbeiten als auch „in den Köpfen der Bürger“.
In Bezug auf letzteres, d.h. Motivation zum Mitmachen und Bewusstseinsbildung für Müllverringerung und Müllvermeidung sowie ordnungsgemäße Müllentsorgung, besteht aber durchaus noch Entwicklungspotential. Zu diesem Zweck hat die Verwaltung vorbereitende Gespräche mit der GWA geführt mit dem Ziel, die Öffentlichkeitsarbeit neu zu strukturieren und zu intensivieren. Dabei wurde insbesondere Wert auf eine direktere Ansprache der Zielgruppen gelegt.

Im Folgenden werden von der GWA daraufhin entwickelte und durchzuführende Maßnahmen und Aktionen dargestellt, die bausteinartig Verwendung finden. Diese „Kommunikationsbausteine“ setzen z. T. noch direkter als bisher bei konkreten Personengruppen und in konkreten Problembereichen an.
Dadurch sind sie tendenziell als personalintensiv zu betrachten.

Es werden aber auch Maßnahmen vorgeschlagen, die eher als ergänzende Bausteine angesehen werden können. Diese zeichnen sich eher durch ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis aus.

Die Angabe der Kosten zu jedem Baustein ermöglicht einen Überblick über die Gesamtkosten. Alle Kostenangaben beziehen sich auf die einmalige Durchführung der Aktion/ Maßnahme und verstehen sich netto zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Die Begleitung aller Aktionen/Maßnahmen durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit ist gewährleistet.

1. Aktionen für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit den Kamener Jugendzentren (vorgesehen für das Jahr 2006)

Zielsetzung

- Die Zielgruppe Kinder und Jugendliche auf das Thema aufmerksam machen.
- Verhaltensveränderung des Abfallverhaltens dieser Zielgruppe durch Bewusstseinsänderung
- Motivation zur Eigeninitiative

Beschreibung

In Kooperation mit den Leitungen der 4 Jugendzentren in Kamen (Bürgerhaus Methler, Jugendfreizeitzentrum, Jugendkulturcafé, Jugendzentrum Heeren-Werve) sind folgende Aktionen geplant:

- Aufräumaktionen des Umfeldes (Baustein 1)
  Um Eigenverantwortung für das persönliche Lebensumfeld zu übernehmen, sollen die Jugendgruppen zur Reinigungsaktion und kontinuierlichen Sauberhaltung des Jugendzentrums und dessen Umfeldes motiviert werden. Die Reinigungsaktion wird zusammen mit den jeweiligen Zentrumsleiter/innen vorbereitet und durchgeführt. In einem Aufbereitungsgespräch wird angestrebt, die von den Teilnehmern gewonnenen Eindrücke zu verfestigen, Bewusstseinsänderungen und Verhaltensänderungen zu erreichen. Material (Greifzangen, Handschuhe, Müllsäcke) und Entsorgung des Abfalls werden gestellt. Die Materialien verbleiben im Besitz der Jugendzentren, um die regelmäßige Reinigung des Umfeldes auch zukünftig gewährleisten zu können. Die Entsorgung kann zukünftig über die normale Hausmüllentsorgung erfolgen.

- Begleitung des Reinigungspersonals für einen Arbeitstag (Baustein 2)
  Einzelne Jugendliche sollen das Reinigungspersonal für einen Arbeitstag begleiten. Damit Erfahrungen „auf breiter Ebene" gemacht werden, bietet es sich an, mehrere Jugendliche jeweils einzeln für einen Tag einer Reinigungskraft an die Seite zu stellen.
  Anschließend sollen diese mit den anderen Jugendlichen und der Jugendzentrumsleitung über diesen Arbeitstag berichten und mit ihnen über das Thema Sauberkeit diskutieren. Die Diskussionsleitung wird von einem Abfallberater übernommen. Die Teilnahme einer Reinigungskraft vom Team „Sauberes Kamen“ ist ebenfalls sinnvoll. Damit die Erfahrungen der Teilnehmer noch in frischer Erinnerung sind, dauert die Aktion maximal eine Werkwoche.

  Um die Bereitschaft der Jugendlichen für diese Aktion zu fördern, könnte das Aufbereitungsgespräch an einem Abend im Jugendzentrum stattfinden und z.B. Pizza und Getränke für die Jugendlichen kostenfrei bereitgestellt werden.

Kosten/Aufwand

Baustein 1

• jährl. x 4 Zentren =	290,-- € Personal- und Sachkosten 2 x 2.320,-- €	
•	zzgl. Entsorgungskosten (einmalig) geschätzt 50,-- €, 2 x jährl. x 4 Zentren =	400,-- €
Jährliche Kosten	**=**	**2.720,-- €**

Baustein 2

• (inkl. Personal- u. Verpflegungskosten bis 15 Personen)	265,-- € Gesamtkosten 2 x jährl. x 4 Zentren =	
Jährliche Kosten	**=**	**2.120,-- €**

2. Aktionen für Kinder und Jugendliche in weiterführenden Schulen (vorgesehen für die Jahre 2006, 2007, 2008)

Zielsetzung

- Die Zielgruppe Kinder und Jugendliche auf das Thema „Abfall/Umwelt“ aufmerksam machen.
- Akzeptanz schaffen und direkte Ansprache
- Verhaltensveränderung des Abfallverhaltens dieser Zielgruppe durch Bewusstseinsänderung

Beschreibung

- Reportagen zum Thema „Müll“ in Schülerzeitungen (Baustein 1)
  Der bisherige und allgemein übliche Weg, Schülerinnen und Schüler anzusprechen, führt über die Schulleitung/das Lehrerkollegium und findet im Rahmen des Unterrichts statt. Hier wird ein anderer, direkterer Weg vorgeschlagen.

Schüler sollen Beiträge für die Schülerzeitungen schreiben. Hierzu können sie das Reinigungspersonal einen (halben) Tag begleiten und über deren Arbeit berichten. In einem Vor- und Nachbereitungsgespräch werden sie über Inhalte und Hintergründe des Projektes „Saubere Stadt Kamen“ informiert.
Um das Thema weiter in den Schülerzeitungen zu halten, können für die Redakteure Besuche von wichtigen abfallwirtschaftlichen Anlagen angeboten werden (z.B. Kompostwerk, Müllverbrennungsanlage Hamm).

- Gib (Kau-)Gummi! (Baustein 2)
  Da weggeworfene Kaugummis ein erhebliches Verunreinigungsproblem darstellen, soll mit dieser Aktion besonders die Zielgruppe Kinder und Jugendliche angesprochen werden, die als intensive Kaugummikonsumenten angesehen werden können.
  Auf den „erhobenen Zeigefinger“ wird verzichtet, vielmehr soll Akzeptanz durch eine „überraschende Aktion“ aufgebaut werden. Hierzu soll den Schülerinnen und Schülern in einer Pause oder nach Schulschluss jeweils ein Kaugummistreifen geschenkt werden. Der Kaugummi ist auf eine, die (Form-)Sprache der Kinder/ Jugendlichen aufgreifende Informationskarte geklebt. Die gedruckte Aufforderung „Gib Gummi!“ soll Kaugumminutzer dazu auffordern, das Kaugummi nach Genuss, eingewickelt in das Kaugummipapier oder in der Karte im Abfalleimer zu entsorgen und nicht auf der Straße, unter Sitzflächen oder Tischen. Der Kaugummistreifen als Zugabe zu der Aufforderung soll für die Akzeptanz sorgen.
  Weitere Einsatzmöglichkeiten für diese Aktion bestehen, z.B. an Projekttagen oder Schulfesten, bei Infoveranstaltungen oder Stadtfesten.

- „Auskippaktion“ (Baustein 3)
  In Absprache mit der Schulleitung wird an einem Morgen der am Vortag / in der Vorwoche vom Reinigungspersonal auf dem Schulgelände und im Umfeld der Schule gesammelte Abfall vor der ersten großen Pause auf dem Schulhof ausgekippt. Der Müllberg sollte z.B. mit Gittern abgegrenzt sein. Hinweistafeln oder Plakate können darauf hinweisen, dass es sich hier um den Müll handelt, der hier an diesem Ort achtlos weggeworfen und von anderen Leuten wieder eingesammelt werden musste (Slogans: Ihr habt hier was vergessen..., Wir wollen euch etwas zurückbringen ..., Nur eine Kleinigkeit?, etc.).

  In den zwei großen Pausen können Schülerinnen und Schüler den Abfall und die Hinweistafeln ansehen sowie mit einem Abfallberater und einer Reinigungskraft diskutieren.

  Den Lehrerinnen und Lehrern wird angeboten, zusammen mit der jeweiligen Klasse den Abfallhaufen anzusehen und ebenfalls mit den Ansprechpartnern zu diskutieren. Insgesamt drei Schulstunden sollten hierfür zur Verfügung stehen.

Umsetzung/Aufwand

<u>Baustein 1</u>

• 160,-- € Personalkosten	2 x jährl.	=	320,-- €
• Besichtigung abfallwirtschaftl. Anlagen (optional)			
– Buskosten nach Aufwand	2 x jährl.	= rd.	300,-- €
– wenn Begleitung erwünscht ist: Personalkosten nach Aufwand	2 x jährl.	= rd.	<u>200,-- €</u>
• keine Personalkosten für Anlagenführung			
Jährliche Kosten		**=**	**<u>820,-- €</u>**

Baustein 2

• 105,-- € Personalkosten	2 x jährl.	=	210,-- €
• 105,-- € Sachkosten	2 x jährl.	=	210,-- €
Jährliche Kosten		**=**	**420,-- €**

Baustein 3

• 265,-- € Personalkosten	1 x jährl.	=	265,-- €
• 150,-- € Sachkosten (einmalig)	1 x jährl.	=	150,-- €
Jährliche Kosten		**=**	**415,-- €**

3. „Abfallzeitung“ (Infoflyer) für Kinder und Jugendliche (vorgesehen für die Jahre 2006 und 2008)

Zielsetzung

- Die Zielgruppe Kinder und Jugendliche auf das Thema aufmerksam machen.
- Verhaltensveränderung des Abfallverhaltens dieser Zielgruppe durch Bewusstseinsänderung

Beschreibung

In ansprechender und altersgerechter Form werden auf vier farbigen DIN A 4-Seiten Informationen zum Thema Stadtsauberkeit speziell für Kinder und Jugendliche zusammengestellt.

Die Informationsblätter sollen dieser Zielgruppe ohne erhobenen pädagogischen Zeigefinger die Problematik Stadtsauberkeit näher bringen. Im Stil eines Zeitungsblattes sollen Beispiele aus dem Alltagsleben, aufgelockert mit vielen Illustrationen, Tipps zum richtigen Abfallverhalten weitergegeben werden. Dabei soll nicht nur gelesen, sondern auch gerätselt und beantwortet werden.

Um die Zielgruppe besser zu erreichen, sollten die Informationsblätter für die Altersgruppe 6 - 11 Jahre und für die Altersgruppe 12 - 16 Jahre getrennt aufbereitet werden. Sprache und Aufmachung können so den Altersgruppen angepasst werden.

Einsatzmöglichkeiten finden sich auch in Kombination mit anderen Kommunikationsbausteinen - an Schulen, evtl. eingebunden in den Unterricht, in Freizeiteinrichtungen, bei Stadtfesten (Heerener Sommer) oder Ferienaktionen (Bürgerhaus Methler).

Umsetzung/Aufwand

• 265,-- € Personalkosten (einmalig)		=	265,-- €
• 300,-- €/1.000 Stk. Druckkosten Verteilung	4.000 Stück	=	1.200,-- €
	verteilt auf 2 Jahre		1.465,-- €
Jährliche Kosten		**=**	**rd. 730,-- €**

4. Informationsaktionen an lokalen Brennpunkten, z.B. Parkanlage Galgenberg (vorgesehen für die Jahre 2006 und 2008)

Zielsetzung

- Direkte Ansprache von tatsächlichen oder möglichen Verursachern von Verunreinigungen
- Verhaltensveränderung des Abfallverhaltens dieser Zielgruppe durch Bewusstseinsänderung
- Sichtbare Verbesserung der Sauberkeit an diesen Standorten

Beschreibung

In Kamen bestehen - wie auch in anderen Städten - Problemflächen, die auf Grund der intensiven Nutzung durch bestimmte Personengruppen nahezu täglich von Verunreinigungen befreit werden müssen. Lokale Freizeitstätten, wie z. b. die Parkanlage Galgenberg, sind gerade in den Sommermonaten Anziehungspunkte für zahlreiche Besucher, die leider oft ihren Abfall vor Ort (auf den Bodenflächen) hinterlassen.

Um tatsächliche und mögliche Müllverursacher direkt auf das bestehende Verunreinigungsproblem aufmerksam zu machen, werden sie gezielt angesprochen. Freundlich, aber bestimmt, werden ihnen mögliche Konsequenzen „ihres“ Fehlverhaltens aufgezeigt und ihnen gleichzeitig Alternativen angeboten. Informationen können auch gedruckt auf eine Mülltüte weitergegeben werden. Diese Mülltüte kann der Bürger dann direkt nach dem Lesen für eine sachgerechte Abfallentsorgung weiter nutzen.

Damit die Aktion nachhaltig wirken kann, sollten Mitarbeiter, erkennbar durch auffällige Kleidung (gelbe Jacke, Kappe, Ausweis), nicht nur einmalig, sondern in regelmäßigen Abständen an solchen lokalen Brennpunkten präsent sein.

Die Aktionen sollten dann stattfinden, wenn der größtmögliche Teil der Zielgruppe anzutreffen ist; dies wird an einigen Standorten insbesondere in den Nachmittags-/ Abendstunden und an den Wochenenden sein.

Ist die Zielgruppe sehr groß und das Problem „hartnäckig“ (s. Parkanlage Galgenberg), dann liegt die Durchführung etwas größerer Veranstaltungen mit einem höheren Personaleinsatz (z.B. Info-/Aktionsstände) und der Einbezug von Kooperationspartnern (z.B. RAA) nahe.

Kosten/Aufwand

• bei 2 Personen / kleinere Aktion: 165,-- €	3 x jährl.	=	495,-- €
• bei 3 Personen / größere Veranstaltung: 320,-- €	2 x jährl.	=	640,-- €
• Materialkosten für Abfalltüte: s. Punkt 9		=	Kosten s. 9
Jährliche Kosten		**=**	**1.135,-- €**

5. Aktions-/Informationsangebote für Vereine, Verbände und sonstige Organisationen (vorgesehen für 2006, Modul Schulen auch für 2008)

Zielsetzung

- Bekanntheitsgrad und Sachstand des Projektes fördern
- Sensibilisierung von Personengruppen für das Thema Stadtsauberkeit
- Motivation zur Eigeninitiative

Beschreibung

Vereine, Verbände und sonstige Gruppierungen sollen im Gespräch über den Sachstand des Projektes „Gemeinsam für ein sauberes Kamen“ informiert und zur Ergreifung von Eigeninitiativen zur Verbesserung der Stadtsauberkeit bzw. des persönlichen Umfeldes motiviert werden.

Der Förderverein einer Grundschule z.B. könnte angeregt werden, mit den Schülern zusammen eine Aufräumaktion des Schulumfeldes durchzuführen. Im Anschluss an die Aufräumaktion könnte eine Zusammenkunft der Schüler organisiert werden, bei der es als Dankeschön Würstchen und Getränke für alle Helfer gibt.

Unterstützung wird geleistet bei der Organisation und Durchführung der Aktion, der Entsorgung des Mülls, der Bereitstellung von Mülltüten, Greifern und Handschuhen sowie der Verpflegung.

Sollte ein Verein etc. eine regelmäßige Reinigung von festgelegten Flächen (z.B. Vereinsgelände und Umfeld) durchführen wollen, könnten ihm Greifer dauerhaft zur Verfügung gestellt werden.

Auch ein reines Informationsgespräch (Vortrag und Diskussion) zum Projekt „Saubere Stadt Kamen“ ist möglich.

Kosten/Aufwand

• 80,-- € Personalkosten (für Informationsgespräch)	x 20 Vereine/Verb.	=	1.600,-- €
• Materialkosten variabel:			
- Greifer, Stück 9,-- € (pro Schulklasse 20 St.)	x 10 Schulen, 1 Klasse = 1.800,-- €, verteilt auf 2 Jahre	=	900,-- €
- Handschuhe, Stück 1,-- € (pro Schulklasse 30 St.)	x 10 Schulen, 4 Klassen = 1.200,-- €, verteilt auf 2 Jahre	=	600,-- €
- 100,-- € Verpflegungskostenzuschuss	x 10 Aktionen jährl.	=	1.000,-- €
• Zzgl. Kosten für Entsorgung	geschätzt, jährl.	=	500,-- €
Jährliche Kosten		**=**	**4.600,-- €**

6. Straßentheater
(vorgesehen für das Jahr 2008, nach Fertigstellung der Innenstadtsanierung)

Zielsetzung
- Aufmerksamkeit erzeugen, in direktes Gespräch kommen, in Erinnerung bleiben
- Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger
- Motivation zur Veränderung des eigenen Abfallverhaltens

Beschreibung
"Schauspieler" setzen sich an verschiedenen Schauplätzen in der Stadt (z.B. Fußgängerzone, Wochenmärkte, Schulhöfe) bewusst provokativ in Szene, um so auf die Problematik Stadtsauberkeit aufmerksam zu machen.

Beispiel: Eine Schauspielerin macht den Kollegen laut darauf aufmerksam, dass dieser einfach seinen Abfall (Taschentuch, Zigarettenkippe etc.) auf dem Gehweg "entsorgt" hat. Es kommt zu einem lauten, kontroversen Dialog über dieses Abfallverhalten.
Die Szene endet kurz vor der Eskalation mit dem Outing als bewusst arrangierte Szene. Mitarbeiter des Reinigungspersonals könnten diese Aktion mit der Verteilung von Informationsmaterialien und Give-aways unterstützen.
Die Szene kann nacheinander z.B. an bis zu drei Standorten in der Kamener Innenstadt durchgeführt werden. Auch bis zu zwei Szenen in den Ortsteilen Methler und Heeren sind möglich.

Umsetzung/Aufwand

Kalkulation für 3 Aktionen in der Innenstadt

- 345,-- € Personalkosten
- 700,-- - 1.000,-- € Kosten Schauspieler (geschätzt)
  (Sollten sich in Kamen engagierte Laien-/Hobbyschauspieler finden, so könnten an dieser Stelle Kosten eingespart werden. Möglich wäre durchaus auch der Einbezug von Theater-AG's der Schulen.)

Jährliche Kosten = rd. 1.200,-- €

7. Provokative Abfallausstellungen an öffentlichen Plätzen
(vorgesehen für die Jahre 2006 und 2008)

Zielsetzung
- Aufmerksamkeit erzeugen, in direktes Gespräch kommen, in Erinnerung bleiben
- Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger
- Motivation zur Veränderung des eigenen Abfallverhaltens

Beschreibung
Um ausgewählte Gruppen von Menschen direkt auf das Thema Stadtsauberkeit provokant aufmerksam zu machen, wird z.B. der eingesammelte Abfall, vom Vortag oder von einer Woche, wieder zu dem Sammelort zurückgebracht und dort zu einem Abfallberg drapiert. Ort des Geschehens kann z.B. ein Schulhof (siehe hierzu auch Pkt. 2.2) oder auch der Marktplatz (nicht an Markttagen) sein.

Abfallberatung und Reinigungspersonal vor Ort würden die Aktion gemeinsam durchführen und das Gespräch mit den Bürgern suchen.
Diese Aktion könnte einzeln oder parallel an mehreren Orten wie z.B. Schulhöfen, Fußgängerzone, Rathausvorplatz durchgeführt werden.
Die gleiche Aktion ließe sich z.B. auch mit einer (angefertigten) übergroßen Zigarettenkippe als „eye-catcher" durchführen.

Kosten/Aufwand

• 370 € Personalkosten	2 Aktionen	=	740,-- €
• Materialkosten für „eye-catcher" je nach Aufwand	geschätzt	=	rd. 500,-- €
Jährliche Kosten		**=**	**rd. 1.240,-- €**

8. Regelmäßige Infostände (vorgesehen in den Jahren 2006, 2007 und 2008)

Zielsetzung

- Aufmerksamkeit für das Projekt erzielen
- Sensibilisierung der Bürger für das Thema Stadtsauberkeit
- Dem Bürger als direkter Dialogpartner zur Verfügung zu stehen
- Der Bürger soll zur Eigeninitiative motiviert werden

Beschreibung

Regelmäßige Infostände, z.B. auf dem Wochenmarkt, fördern den aktiven Dialog mit dem Bürger. Dem Bürger wird signalisiert: Hier finde ich einen Ansprechpartner zum Thema und es geschieht etwas. Durch die Präsenz eines Projektmitarbeiters am Infostand können konkrete Probleme, eventuelle Verschmutzungen sofort besprochen und abgeklärt, bzw. eine Beseitigung veranlasst werden.
Infostände könnten z.B. im vierwöchigen Abstand auf dem Wochenmarkt, im Bürgerhaus Methler, im Rathausfoyer oder bei besonderen Anlässen angeboten werden.

Aufwand/Kosten

• 400 € Personalkosten (pro Infostand)	4 Aktionen jährl.	
Jährliche Kosten	**=**	**1.600,-- €**

9. Abfalltüte als Informationsflyer (vorgesehen für Einsätze in 2006, 2007, 2008)

Zielsetzung

- Aufmerksamkeit erzeugen
- Bekanntheitsgrad und Sachstand des Projektes fördern
- Verbesserung der Sauberkeit an konkreten Orten
- Unterstützung anderer Maßnahmen im Rahmen des Gesamtkonzeptes

Beschreibung
Der Informationsflyer ist eine auf beiden Seiten bedruckte Abfalltüte (ca. 37 x 20 cm; braun, beidseitig einfarbig bedruckt). Er verbindet Fakten und Informationen zum Thema Stadtsauberkeit mit praktischem Nutzen.

Nach dem Lesen kann der Flyer als Abfalltüte verwendet werden, um Kleinabfälle darin zu sammeln und zum Abfalleimer zu transportieren.
Einsatzmöglichkeiten bieten sich bei Informationsveranstaltungen.

Kosten/Aufwand

• Produktion: 800 € (20.000 Stck.) 1.100 € (30.000 Stck.)	bei 20.000 Stck./800 €, verteilt auf 3 Jahre	=	rd. 270,-- €
• 160 € Personalkosten (Gestaltung; einmalig)	verteilt auf 3 Jahre	=	rd. 50,-- €
			rd. 320,-- €
• 80 € Personalkosten (Verteilung; je Aktion)	5 Aktionen/Jahr, auch für Punkt 4.	=	400,-- €
Jährliche Kosten		**=**	**720,-- €**

10. Banner
(regelmäßig vorgesehen in den Jahren 2006, 2007 und 2008)

Zielsetzung

- Aufmerksamkeit erzeugen
- Sensibilisierung der Bürger für das Thema Stadtsauberkeit
- Veränderung des Abfallverhaltens, erzeugt durch Bewusstseinsänderung
- Unterstützung anderer Maßnahmen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes

Beschreibung/Umsetzung

Banner mit dem Slogan "Gemeinsam für ein sauberes Kamen" sind schon von weitem ein Blickfang. Eingesetzt für kurzzeitige Aktionen, z.B. Altstadtfest oder Heerener Sommer, und auch für längere Zeiträume an bestimmten Flächen, z.B. im Rathaus, am Wertstoffhof, in der City, an Sportplätzen etc., erreichen sie die Aufmerksamkeit einer breiten Bevölkerungsschicht.
Langlebigkeit und Witterungsbeständigkeit zeichnen Banner als vielfältige, individuell einsetzbare Werbeträger aus.

Kosten/Aufwand

• 400 € für 1 Banner 200 x 300 cm (Gestaltung/Produktion)	verteilt auf 3 Jahre
Jährliche Kosten=	**rd. 130,-- €**

Darstellung der Kosten der Öffentlichkeitsarbeit für die Jahre 2006, 2007 und 2008
(mit MwSt.)

	Jahr 2006	Jahr 2007	2008
Modul 1.1	3.155	-	-
Modul 1.2	2.460	-	-
Modul 2.1	950	950	950
Modul 2.2	490	490	490
Modul 2.3	480	480	480
Modul 3	850 (anteilig)	-	850 (anteilig)
Modul 4	1.315	-	1.315
Modul 5.1 (Vereine und Schulen)	5.350	-	-
Modul 5.2 (nur Schulen)	-	-	3.480
Modul 6	-	-	1.390
Modul 7	1.450	-	1.450
Modul 8	1.860	1.860	1.860
Modul 9	835 (tlw. antlg)	835 (tlw. antlg)	835 (tlw. antlg)
Modul 10	150 (anteilig)	150 (anteilig)	150 (anteilig)
jeweiliges Jahr	19.345	4.765	13.250
Gesamtkosten für die Jahre 2006, 2007 2008 =			**37.360**

Ergänzende Einflussnahmen auf das Abfallverhalten durch mögliche restriktive Maßnahmen der Stadt Kamen

In der Beschlussvorlage Nr. 234/2003 für die Ratssitzung am 20.11.2003 zum Tagesordnungspunkt „Einführung eines Verwarngeldkataloges“ hat die Verwaltung empfohlen, die Erfahrungen der Nachbarstädte, die in letzter Zeit Verwarnungsgeldkataloge eingeführt haben, abzuwarten.
Gleichzeitig war in Aussicht gestellt, die Erfahrungen mit der Einführung eines Verwarnungsgeldkataloges in der Dienstbesprechung der OrdnungsamtsleiterInnen / FachbereichsleiterInnen auf Kreisebene zu erörtern.

Der Antrag der CDU-Fraktion auf Einführung eines Verwarnungsgeldkataloges wurde daraufhin von der Antragstellerin zurück gezogen.

In der jährlichen Dienstbesprechung am 07.12.2004 mit den Leitern der örtlichen Ordnungsbehörden ist auf Initiative der Stadt Kamen ein Verwarnungsgeldkatalog zur Ordnungsbehördlichen Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung der jeweiligen Kommunen thematisiert worden.

Von den 10 kreisangehörigen Städten haben einen Verwarnungsgeldkatalog zur Ordnungsbehördlichen Verordnung lediglich 3 Städte. Die Verwarnungsgeldkataloge sind ca. seit 2 Jahren, 1 ½ Jahren bzw. ½ Jahre eingeführt.

In einer Stadt versieht eine eigens dafür geschaffene Halbtagsstelle die Arbeiten, in einer weiteren Kommune wird ein über einen Zeitvertrag beschäftigter Mitarbeiter neben 3 Kräften mit geringfügigem Zeitanteil in diesem Aufgabengebiet tätig.
In der dritten Stadt ist der wöchentliche Zeitanteil des Außendienstes äußerst gering.

Die Erfahrungswerte zeigen, dass die Außendienstkräfte als Ansprechpartner der Bürgerinnen und Bürger vor Ort zur Verfügung stehen und es in den wenigsten Fällen tatsächlich zur Ausstellung einer gebührenpflichtigen Verwarnung nach dem Verwarngeldkatalog kam. Nach den Berichten der kommunalen Nachbarn wird bei persönlichem Kontakt zunächst von der Möglichkeit, mündliche Verwarnungen ohne Verwarnungsgeld auszusprechen, Gebrauch gemacht.

Auch ist es Tatsache, dass sich kaum jemand in Anwesenheit der Polizei / Zentraler Außendienst Stadt (auch Ordnungspartnerschaft) bei deren Bestreifung der Bereiche, sozusagen „unter den Augen“ der Ordnungskräfte, ordnungswidrig verhält.

Ein durchschlagenderer Erfolg durch die Einführung eines Verwarnungsgeldkataloges ist insofern nicht lebensnah.

Überdies reichen die aktuellen Instrumente durchaus aus.

- Die in Kamen eingesetzten 5 MitarbeiterInnen des Zentralen Außendienstes sind angewiesen, über den Part der Ordnungspartnerschaften und anderweitigen Aufgaben hinaus bei festgestellten Ordnungswidrigkeiten die BürgerInnen auf etwaiges Fehlverhalten anzusprechen, ggf. zu verwarnen bzw. bei schwerwiegenderen Verstößen eine Mitteilung an die entsprechende Bußgeldstelle zu machen.
  Wichtig ist, dass in den (vereinzelten) Fällen auch die über eine mündliche Verwarnung hinaus gehenden Sanktionen zeitnah, quasi unter dem Anspruch, „die Strafe folgt auf dem Fuße“, erfolgen.
  Eine derartige Umsetzung garantiert die Verwaltung durch zeitliche Priorisierung der Sachbearbeitung in diesen Fällen.

- Die Einführung eines Verwarnungsgeldkataloges ist auch vor dem Hintergrund des aktuellen Ortsrechts nicht erforderlich.
  Auch heute schon erfolgen in Kamen bei geringfügigen Ordnungswidrigkeiten mündliche Verwarnungen ohne Verwarnungsgeld. Bei schwerwiegenderen Delikten erfolgen schriftliche Verwarnungen in Höhe von 5,-- bis 35,-- € bzw. Bußgelder von 5,-- bis 1.000,-- €, die beiden letztgenannten allerdings im Nachhinein.

  Die Ermächtigungsgrundlage für dieses Handeln ergibt sich direkt aus der Ordnungsbehördlichen Verordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auf Verkehrsflächen und in Anlagen im Gebiet der Stadt Kamen in Verbindung mit dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten.

Der Erfolg, ein stets sauberes Kamener Stadtbild präsentieren zu können, liegt mittel- bis langfristig in den aufklärenden, erzieherischen Bausteinen.
Daher wird an dieser Stelle noch einmal auf das ergänzende Konzept der Öffentlichkeitsarbeit hingewiesen.